

Ausgabe 25 · Februar/März 2019 · 5. Jahrgang

LOKALANZEIGER

LEBENS LUST

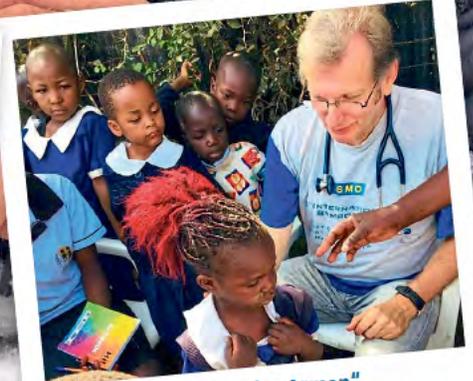
Service, Vitalität und Ratgeber



Herzlichen Glückwunsch, liebe/gehasste Ampel
Zehn interessant-amüsante Fakten
über die Lichtzeichenanlage



Meine Heimat: die Mosel
Der Fluss, der so viel Schönes offen legt



Der „Arzt der Armen“
Prof. Dr. Gerhard Trabert hat gesellschaftliche
Erstarrungen aufgebrochen

Inhalt

Februar/März 2019

Horst Eckel reicht ein Leben in Bescheidenheit	Seite 3
Herzlichen Glückwunsch, liebe/gehasste Ampel	Seite 4
Kurzgeschichte zum Schmunzeln von Walter Rogé	Seite 6
Meine Heimat: die Mosel	Seite 7
Den Nachlass sinnvoll planen	Seite 8
Ein Vertrag über den Tod hinaus	Seite 9
Wenn der Mann wieder zum Mann wird	Seite 10
Schneemann mit Bischofsmütze	Seite 11
Der „Arzt der Armen“	Seite 12
Rund ums gute Hören	Seiten 15/17/18
„Geben und Nehmen“	Seite 16
Tanzen hält fit!	Seite 19



Titelfoto:
AdobeStock.de

Älter sein: dem Verzagen trotzen

Liebe Leserinnen und Leser,

es bleibt eine unentrinnbare Realität, dass wir alle älter werden. Insofern ist die Mär von der ewigen Jugend eher der plakative Versuch, die Wahrheit zu verbiegen.

Es ist auch nicht unangenehm, älter zu sein. Mit dem Wissen als Hintergrund, was man alles erleben und erfahren durfte, was man zu überwinden vermochte und wie es gelungen ist, dem Ganzen so viel abzugewinnen, um daraus die Kraft für den langen Rest an Leben zu schöpfen

„Lebenslust“ will mithelfen, dem Positiven eine Bühne zu geben und nicht dem oft feststellbaren Trend zu erliegen, alles nur negativ, beschwerlich, unerträglich zu sehen und zu empfinden. Dabei gibt es natürlich allerlei Gründe, mit dem Schick-



sal zu hadern: Krankheiten, der Verlust wichtiger Menschen.

Aber in aller Regel gibt es weitaus mehr Aspekte, die hoffnungsvoll stimmen können. Es ist die Freiheit des Alters, die Lust auf das täglich Neue und auch die Möglichkeit, die Dinge, die man nicht mag, einfach nicht zu tun.

Geben wir uns diese Chance. Das Ältersein ist auch eine Möglichkeit, dem Verzagen zu trotzen.

Ihre Lebenslust-Redaktion

Impressum „Lebenslust“

Region Koblenz/Neuwied

Herausgeber:

Verlag für Anzeigenblätter GmbH
Hinter der Jungenstraße 22, 56218 Mülheim-Kärlich
Tel. (0261) 92810, Fax (0261) 9281-29

Geschäftsführung:

Burkhard Hau
Litsa Papalitsa

Verlagsleitung:

René Kuhmann (verantwortlich f. d. Anzeigenteil)

Sonderaufgaben:

Christian Thielen

Redaktionsleitung:

Ralf Helfenstein (V.i.S.d.P.), Daniel Korzilius (Stv.)

Alle unter der Anschrift des Verlages.

Satz: sapro GmbH, Gutenacker

Druck: Druckerei Hachenburg GmbH, Hachenburg

Veröffentlichung gemäß § 9 Absatz 4 des Landesmediengesetzes Rheinland-Pfalz vom 04. Februar 2005: Wirtschaftlich beteiligte Gesellschafter mit einem Anteil von mehr als 5 v. H. des Kapitals der Verlag für Anzeigenblätter GmbH, Hinter der Jungenstraße 22 in 56218 Mülheim-Kärlich, sind Thorn Twer (22,22 Prozent), Walterpeter Twer (11,11 Prozent), Dr. Olaf Theisen (33,33 Prozent), Mittelrhein-Verlag GmbH (33,33 Prozent) alle p. A.

Dem Weltmeister von 1954 reicht ein Leben in Bescheidenheit

Der Fußballer Horst Eckel feiert seinen 87. Geburtstag

-schö- Der Fußballer Horst Eckel wird am 8. Februar – einen Tag nach Veröffentlichung dieser Ausgabe – 87 Jahre alt. Er ist der Letzte der Fußball-Weltmeister von 1954, der noch lebt. Einschließlich der Ungarn, dem damaligen Gegner. Nur der Brasilianer Mario Zagallo, der mit Brasilien 1958 in Schweden Weltmeister wurde, ist noch älter als Eckel. Horst Eckel aus Vogelbach in der Pfalz (ein Stadtteil von Bruchmühlbach-Miesau) ist also der zweitälteste Fußball-Weltmeister auf der ganzen Welt.

Das sei schon komisch, mit der Älteste zu sein, hat er gesagt. Und lachend fügt er hinzu: „Da muss ich mich aber anstrengen, dass ich diesen Titel noch lange habe.“ Zweimal, 1951 und 1953, war er mit dem 1.FC Kaiserslautern Deutscher Meister. Und dann 1954 Weltmeister. Mit Fritz und Ottmar Walter und all den anderen. 1200 Mark hat er für den WM-Titel bekommen. Und eine Nähmaschine von Pfaff. Die hat seine Frau Hannelore viele Jahre benutzt. Jetzt ist sie im Museum des Fußballs.



Horst Eckel absolvierte zwischen 1952 und 1958 32 Länderspiele.

Die Eckels haben in ihrem kleinen Haus in Vogelbach immer ganz normal gelebt. Mit ihren beiden Töchtern zusammen. Horst hat in Kaiserslautern Fußball gespielt, dann war er in den 1960er Jah-

ren Trainer im saarländischen Völklingen. Reich ist er davon nicht geworden. Es hat gereicht. Und 1971 hat er in Trier ein Studium zum Sportlehrer gemacht. Da war er der Älteste. Danach kam er an die Realschule nach Kusel. Da war er bis zu seine Pensionierung. Was er schon als Fußballer so gut beherrschte, das hat er auch im Leben gezeigt: kämpfen können. Und einfach und anständig bleiben. Für jeden ein gutes Wort haben, Autogramme geben bis die Finger wehtun, keinem einen Wunsch abschlagen. Und

immer wieder die Geschichte von der 84. Minute erzählen, als am 4. Juli 1954 Helmut Rahn in Bern das 3:2 für Deutschland gegen Ungarn schoss. Eine Weltmeisterschaft, die dem Selbstbewusstsein der Deutschen so enormen Auftrieb gab. Das sei die Geburtsstunde Deutschlands gewesen, hat der Historiker Professor Joachim Fest Jahre später einmal gesagt. Das sind nicht die Worte von Horst Eckel. So wie er nie ein Held sein wollte. Die seien alle im Krieg gefallen, hat Fritz Walter immer gesagt. Horst Eckel mit seinen 87 Jahren, wach und interessiert an allem, liebt seine Heimat, die Pfalz, das Leben um sich herum im kleinen Vogelbach, die Kirmes und den guten Schoppen. Und Fußball natürlich. Zum täglichen Leiden gehört, wenn er sich die Tabelle mit seinem FCK ansieht.

Ansonsten kommt er mit 87 Jahren klar. Das sei ein herrliches Leben gewesen. Voller Höhepunkte und natürlich auch mit vielen Rückschlägen. Zusammen mit seiner Frau, mit der er längst Goldene Hochzeit hatte, hat er alles gemeistert. „Es ist vielleicht ganz gut, dass man nicht weiß, was morgen kommt“, sagt er. Und meint auch, dass es die Jungen von heute nicht unbedingt besser hätten, trotz allen technischen Fortschritts. Der Weltmeister im Fußball war nur in einem noch besser als in seinem Sport: in Sachen Bescheidenheit.



Zwei Weltmeister im Gespräch: Horst Eckel (1954, rechts) und Wolfgang Overath (1974, links).
Fotos: Seydel

**3. Koblenzer
KUNDENSPIEGEL®**

Platz 1

TESTSIEGER

Untersucht: 8 City-Apotheken

91,9 Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad

Freundlichkeit: 93,0 % (Platz 1)

Beratungsqualität: 93,8 % (Platz 1)

Medikamentenverfügbarkeit: 89,0 % (Platz 2)

Kundenbefragung

N=639 (City-Apotheken) von N=905 (Gesamt)

MF Consulting Dipl.-Kfm. Marc Loibl
www.kundenspiegel.de Tel: 0991/2708847



**REGENBOGEN
APOTHEKE**

Inh. Dr. Thomas Klose
Bahnhofstraße 37
56068 Koblenz

Tel. 0261/38554 · Fax 0261/14488 · www.regenbogenapotheke.de

Herzlichen Glückwunsch, liebe/gehasste Ampel

Zehn interessant-amüsante Fakten über die Lichtzeichenanlage

-war- Rot, gelb, grün – so regelt sie den Verkehr. Die erste Ampel wurde vor 150 Jahren in London installiert und explodierte drei Wochen später. Peng! Zehn interessant-amüsante Fakten über die Lichtzeichenanlage.

Amtlich

Offiziell heißt die Ampel in Deutschland nach der Straßenverkehrsordnung „Lichtzeichenanlage“, kurz: LZA. In den deutschsprachigen Nachbarländern Österreich und Schweiz steht in den Gesetzen „Lichtsignalanlage“. Verwirrung perfekt: In technischen Regelwerken steht in Deutschland und in der Schweiz „Lichtsignalanlage“, in Österreich etwas genauer „Verkehrslichtsignalanlage“. Die Abkürzung LSA ist in allen drei Ländern gängig.



Zwischen Flensburg und Rosenheim existieren rund 1,5 Millionen Ampelanlagen. Jeder deutsche Autofahrer wartet in seinem Leben rund zwei Wochen vor roten Ampeln. Auf dem Potsdamer Platz in Berlin wurde 1925 ein Verkehrsturm aufgestellt (rechtes Foto).
Fotos: Weiss/pixelio.de/wikimedia

Herkunft

Der Begriff „Ampel“ geht auf die ähnlichen Hängeleuchten zurück, die man früher als Ampeln bezeichnete (von lateinisch „ampulla“, Ölfflasche). Die ersten Signalgeber hingen an Drahtseilen über dem Mittelpunkt der Kreuzung und erinnerten an Hängeleuchten oder Blumenampeln. Schnell bürgerte sich der Begriff „Ampel“ ein.

Geschichte

Gar nicht schnell setzte sich die Ampel durch: Die erste Lichtsignalanlage der Welt wurde am 29. Dezember 1868 in London aufgestellt. Sie war gasbetrieben – und explodierte bald. Erst 1912, nach der Verbreitung des elektrischen Lichts in den Großstädten, wurden wieder Lichtsignalanlagen zur Verkehrsregelung aufgestellt. Die 1914 in Cleveland/USA installierte Anlage gilt als erste elektrische Verkehrsampel der Welt.

Ampelfarben

Die Cleveland-Ampel hatte nur zwei Lampen, nämlich rot und grün. Die ersten dreifarbigen

Lichtsignalanlagen wurden ebenfalls in den USA aufgestellt: 1920 in Detroit und New York. In Europa wurde der erste dreifarbige Signalgeber – noch mit mechanischer Steuerung – 1922 in Paris in Betrieb genommen. In Deutschland wurde 1925 in Hamburg die erste elektrisch gesteuerte Ampel angeknipst.

Heuer-Ampel

Noch eine zweifarbige Ampel, die es in Deutschland bis 1972 gab: die nach dem Erfinder Josef Heuer benannte „Heuer-Ampel“. Der von innen beleuchtete Würfel hing an Drahtseilen über der Kreuzung. Auf jeder Seite war eine Uhr aus zwei Grün- und Rotflächen. Es galt die Farbe, auf die der Zeiger wies. Ein Nachbar hängt in Bochum an historischer Stelle in der Fußgängerzone.

Blaues Wunder

Zu Ruhm kam die 1924 in Berlin auf dem Potsdamer Platz in Betrieb genommene Verkehrsampel: ein drei Meter hoher, fünfeckiger Turm, aus den USA importiert. Auf ihm wa-

ren eine Uhr, eine Kabine für den Schutzpolizisten und auf jeder Seite die folgenden Leuchten angebracht: Rot, Grün und Blau (anstatt Gelb) sowie Weiß. Diese Ampel regelte den gesamten Straßenverkehr, einschließlich der Fußgänger, die bei Weiß gehen durften.

Senkrechte Anordnung

Die Lichter der Berliner Ampel waren waagrecht angeordnet. Nach Schätzungen leiden ungefähr 8% aller Männer und 0,8% aller Frauen an einer Farbenfehlsichtigkeit, deren häufigste Ausprägung eine rot/grün-Schwäche ist. Daher setzte sich weltweit sehr schnell die senkrechte Anordnung mit dem roten Lichtzeichen oben durch.

Formel-1-Startampel

Das blaue Licht gibt es noch im Motorsport, in der äußeren Ampel der Startampel. Es warnt aus der Box fahrende Teilnehmer vor sich nähernden Rennwagen auf der Strecke.

Fußgängerampel

Die erste „reine“ Fußgängerampel wurde 1933 im dä-

nischen Kopenhagen errichtet, die erste in Deutschland 1937 in Berlin. Es waren verkleinerte Verkehrsampeln. Erst 1961 wurde von dem DDR-Verkehrspsychologen Karl Peglau vorgeschlagen, die „Leitung des Fußgängerverkehrs durch zwei zweckmäßige Männchenschemen in der Signalmaske“ zu regeln. Nach genauer Prüfung traten 1969 die Ampelmännchen in Ost-Berlin ihren Dienst an.

Ampelmännchen

Die Piktogramm-Idee setzte sich schnell durch – nicht aber die DDR-Figuren. Das Ostmännchen wurde nach der Wiedervereinigung vielerorts gegen den Wessi ausgetauscht. Erst mit der einsetzenden „Ostalgie“ kehrte es ab 2005 in Berlin zurück, inklusive dem 1996 an das Ostmännchen angelegte Ampelmädchen. Die Figuren wirken freundlicher und haben durch die große Symbolfläche eine höhere Signalwirkung. Sie leuchten heute in mehreren deutschen Städten. Ausnahme Bayern – hier ist die Ost-Version verboten.

MITTELRHEINISCHE GESUNDHEITSNEWS

Februar | 2019



Jetzt
kostenlosen
Hörtest
machen!

**HÖREN.
DER SINN
DEINES
LEBENS.**

www.welttag-des-hoerens.de

*Quelle: von Gaberzohler, 2018

Welttag des Hörens – Eine Initiative für mehr Hör-Qualität

Nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) liegt die Häufigkeit von Schwerhörigkeit in Deutschland bei 16 Prozent der erwachsenen Bevölkerung und ab einem Alter von 70 Jahren liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Schwerhörigkeit bei 50 Prozent.*

Betroffen sind aber nicht nur ältere Menschen, denn eine Hörminderung kann in jedem Lebensalter und durch ganz unterschiedliche Gründe auftreten – bei Kindern und Jugendlichen genauso wie bei Erwachsenen und Senioren. Schwerhörigkeit

ist ein ernstzunehmendes Problem, dessen Auswirkungen oft unterschätzt werden. Es ist erwiesen, dass eine unbehandelte Schwerhörigkeit den kognitiven Leistungsverlust beschleunigen, eine Depression begünstigen sowie das Sturzrisiko erhöhen kann.

Der Welttag des Hörens, der am 3. März 2019 stattfindet, macht es sich jedes Jahr zur Aufgabe, über Ursachen und Folgen einer Hörminderung aufzuklären sowie verschiedene Therapiearten aufzuzeigen.

Nicht mehr ganz Ohr? Dann zu BECKER Hörakustik

In vielen Fällen sind Hörverluste zwar nicht heilbar, jedoch besteht die Möglichkeit, sie auszugleichen. In diesem Fall sind die Hör-Experten von BECKER Hörakustik der richtige Ansprechpartner. Sie helfen bei der richtigen Auswahl der Hörsysteme und passen sie auf die persönlichen Bedürfnisse des Trägers ab. Selbst wenn die besten Hörsysteme an ihre Grenzen stoßen, wissen die BECKER-Hörakustiker Rat. Sie sind Service-Partner der weltweit führenden CI-Hersteller.

Rund ums gute Hören

Im Rahmen seiner ganzheitlichen Kundenbetreuung bietet BECKER Hörakustik in allen 21 Fachgeschäften auch 2019 wieder informative Veranstaltungen an. Die Teilnahme ist kostenfrei. Alle Veranstaltungen finden Sie unter www.becker-hoerakustik.de oder im Veranstaltungskalender, der in allen Fachgeschäften ausliegt.



„Die beste Investition, die wir in den letzten 10 Jahren getroffen haben“

Bei der Eröffnung der neuen Geschäftsräume von BECKER in Bendorf, zeigt Rosel Kleudgen stolz ihrem Ehemann das „Goldene Ohr“, das ihr soeben als Botschafterin des guten Hörens von Seniorchefin Brigitte Hilgert-Becker überreicht worden war. Dieser nannte ihre beiden Hörsysteme „die beste Investition, die wir in den letzten 10 Jahren getroffen haben.“



Gutschein

für einen
**Gratis-Hörtest
mit Beratung
und kostenfreiem
Probetragen!**

BECKER
HÖR AKUSTIK

**Wir nehmen uns
gern Zeit für Sie!**

BECKER
HÖR AKUSTIK

**BECKER Hörakustik –
die gute Adresse für
alle, die besser hören
und verstehen wollen.**

**Koblenz „Hör-Haus“, auch Kinderhörzentrum +
CI-Akustiker, Schloss-Str. 25, Tel. 02 61 / 3 50 50**

**Andernach, auch Kinderhörzentrum,
Kramgasse 3-5, Tel. 02632 / 948080**

Bad Ems, Römerstr. 22, Tel. 02603 / 70676

**Bendorf, Untere Vallendarer Str. 26,
Tel. 02622 / 923926**

**Höhr-Grenzhausen, Rathausstr. 19,
Tel. 02624 / 9524818**

Lahnstein, Burgstr. 18, Tel. 02621 / 3686

Lin, Rheinstr. 7, Tel. 02644 / 980300

**Mayen, auch Kinderhörzentrum
Neustr. 9, Tel. 02651 / 3060**

Mendig, Bahnstr. 42, Tel. 02652 / 9390589

Montabaur, Kirchstr. 9-11, Tel. 02602 / 1342907

**Neuwied, auch Kinderhörzentrum + CI-Akustiker
Langendorfer Str. 105, Tel. 02631 / 31800**

Polch, Marktplatz 5, Tel. 02654 / 964470

Pudersbach, Urbacher Str. 4, Tel. 02684 / 9770320

Unfreiwillige Nachtwanderung

Kurzgeschichte zum Schmunzeln von Walter Rogé

-war- Karl-Heinz schlägt die Bettdecke zurück und macht die Nachttischlampe an. „Ich muss noch mal auf die Toilette“, informiert er seine Frau. Eva grummelt nur. Der Tag war anstrengend – erst die lange Autofahrt, dann der erste Rundgang am Urlaubsort. Müde sind beide ins Bett ihres Hotels gefallen.

Karl-Heinz sucht im Dunkeln nach dem Lichtschalter neben dem Bett und erwischt die Taste für die Deckenbeleuchtung. Geblendet schließt er schnell die Augen und schlürft dann blinzelnd Richtung Badezimmer. Der Rentner öffnet die Türe. „Wow“, fährt es ihm durch den Kopf, „Lichtautomatik bei Türöffnung.“ Karl-Heinz schließt die Türe hinter sich. Doch anstatt WC und Waschbecken findet er hinter sich Bodenvase und Zimmertüre vor – Karl-Heinz steht nämlich auf dem Korridor! Er hat die Badezimmertüre mit der Zimmertüre verwechselt. „Schei... benkleister!“ Karl-Heinz sieht sich um. Glücklicherweise befindet sich kein Hotelgast auf dem Korridor. Und glücklicherweise hat er einen Pyjama an – zu Hause geht er nämlich in Unterwäsche ins Bett. „Und nu?“



Ein langer Weg bis zur Rezeption ...

Foto: Schmit/Pixelio.de

Karl-Heinz klopft an die Zimmertüre. Erst zaghaft, dann fester. „Eva, mach auf“, raunt er und klopft nochmals. „EVA!“ Doch es tut sich nichts. Eine Zeit lang steht Karl-Heinz unschlüssig vor der Türe. „Was mache ich denn jetzt? Zur Rezeption gehen? In dem Aufzug?“ Er versucht es nochmals mit Klopfen. Könnte er durch Türen und Wände schauen, er würde sich wundern.

Denn seine Frau vergräbt ihren Kopf tief im Kissen. Das hartnäckige Klopfen und ein unverständliches Rufen hört sie wohl, denkt sich aber: „So spät mache ich keinem die Tür mehr auf! Das kann Karl-Heinz tun, wenn er von der Toilette kommt!“ Der Ausgeschlossene geht unterdessen barfuß und im Pyjama zum Ende des Korridors und fährt mit dem Aufzug ins Erdgeschoss. Vorsichtig macht er dort die Fahrstuhltüre auf. „Wenigstens keine Gäste mehr im Foyer!“, stellt er erleichtert fest. Der Rentner geht auf die Rezeption zu. Eine junge Frau blickt auf und hebt die Augenbraue. „Wie peinlich“, denkt Karl-Heinz, nickt der Dame nur kurz zu und geht an der Rezeption vorbei auf den Hoteleingang zu. Vor der Türe nimmt er einmal, zweimal tief Luft und geht dann zurück ins Haus. „Kann ich Ihnen irgendwie helfen?“, fragt die Hotelangestellte. „Nein, danke – ich wollte nur mal kurz Luft holen“, sagt Karl-Heinz und besteigt wieder den Fahrstuhl. „Gute Nacht!“ Oben angekommen versucht es der Ausgeschlossene nochmals mit Klopfen und Rufen. Doch zwischenzeitlich ist Eva eingeschlafen. Und Karl-Heinz muss immer noch auf

die Toilette... „Dann bleibt mir wohl nichts anderes übrig“, brummt er und fährt wieder ins Erdgeschoss. „Sie könnten mir doch einen Gefallen tun“, offenbart sich Karl-Heinz der Frau an der Rezeption, die ihn nur erstaunt anschaut. „Ich habe mich, wie es scheint, ausgeschlossen. Und meine Frau hört mich nicht. Könnten Sie mir wohl Zimmer 215 aufschließen?“ Die Angestellte lächelt ihn an. „Kein Problem!“ Sie tippt die Zimmernummer in den Computer ein, „verraten Sie mir doch noch schnell Ihren Namen – oder den Namen ihrer Frau, die schon im Reich der Träume weilt.“ Karl-Heinz gibt ihr den „Code“. Die Angestellte nickt, nimmt ihren Zentralschlüssel und fährt mit dem Gast in den zweiten Stock. Dort schließt sie ihm die Türe auf. „Bitte schön, der Herr!“ Karl-Heinz bedankt sich. Von dem Schlüssel- und Türgeräusch sowie den Stimmen ist Eva aufgewacht. Erschrocken greift sie mit der linken Hand nach ihrem Mann im Nebenbett – und greift ins Leere. „Warum brennt das Licht?“, fragt sie sich. „Was ist hier los? Einbrecher?“ Die Frau setzt sich kerzengerade auf. Da spaziert ihr Mann ins Zimmer – barfuß und im Pyjama. „Wo kommst du denn JETZT her?“, fragt sie ihren Mann. „Bevor ich dir das erkläre, muss ich erst mal wo hin!“ Karl-Heinz verschwindet im Bad und erleichtert sich. Als er ins Bett zurückkehrt, erklärt er seiner Frau, was geschehen ist. „Hast du mich denn nicht klopfen gehört?“ Eva nickt. „Doch, das habe ich. Aber ich dachte ja, dass du im Bad bist. Und dann bin ich eingeschlafen...“ Karl-Heinz zieht sich die Bettdecke über den Kopf. „Toll! Von der eigenen Ehefrau nicht vermisst“, schimpft er mit gespielter Ernst. „Ich sehe schon die Schlagzeile in der Bild-Zeitung vor meinen Augen!“ Eva fängt an zu giggeln. „Sei froh, dass du einen Pyjama an hastest. Sonst wäre die Schlagzeile noch viel... dramatischer.“

Wir modernisieren Ihre



- Garnituren
- Fs.-Sessel
- Eckbänke + Stühle
- Rohrgeflechtmöbel
- Holzarbeiten
alles komplett,
pünktlich, zuverlässig
und individuell
- Große Auswahl an
Polstermöbelstoffen
+ Leder
- mit Wohndesign

„Auch arbeiten wir Ihre Polstermöbel seniorengerecht auf.“

Wilh. Hanstein GmbH

Polstermöbelwerkstätten seit 1867

Brauerstraße 10 · 56743 Mendig

Tel. 02652/4206 · Fax 02652/4207

www.wilhelm-hanstein.de · E-Mail: info@wilhelm-hanstein.de

Meine Heimat: die Mosel

Der Fluss, der so viel Schönes offen legt

-schö- Die Mosel: Wie könnte man diesen Fluss je vergessen, wenn man ihn einmal gespürt hat? Und wer käme auf die Idee, als Anwohner von der Mosel wegzuziehen, diese Landschaft gegen eine andere eintauschen zu wollen? Wer einmal hier lebte, der wird nur noch weggetragen.

Am besten unmittelbar nach einem der vielen wunderbaren Konzerte des Mosel Musikfestivals, das unter der Intendanz von Hermann Lewen zu einem der bedeutenden in Deutschland geworden ist. Musik gibt es in allen Orten der Mosel. Bei ihren Festen, vor allem bei denen, die mit Wein zu tun haben. Und Literatur. Solche, die die Heimat beschreibt und die, die flügelgleich hinauszieht in die Welt. Wie etwa die Kindergeschichten von Stefan Gemmel, der in Lehmen an der Untermosel lebt. Da, wo der Schiefer unvergleichliche Weine wie etwa in Winnigen gedeihen lässt. Auch ein Stück der Moselkultur.

Wer auch immer die Mosel plante, er hat es gut mit uns gemeint. Von den 544 Kilometer Gesamtlänge haben wir in Rheinland-Pfalz 231 abbekommen. Den Rest teilen sich Frankreich und Luxemburg. In den Vogesen gedeiht ihre bezaubernde Wildheit, wird aus einem kleinen Bach zunehmend ein Strom, den wir, wer sonst wenn nicht wir, durch Staustufen gebändigt und schiffbar gemacht haben. Der zutiefst europäische Fluss trägt auch mit dieser Entscheidung das Symbol von Zusammenwachsen in sich. De Gaulle und Adenauer, zwei die aus Kriegsgegnern Partner und Freunde machen wollten, haben mit der gemeinsamen Entscheidung, die Mosel für Fracht- und Touristikschiffe zugänglich zu machen den Blick für die Landschaft vom Fluss her geöffnet. Tausende aus aller Welt genießen die Fahrt mit der Moselflotte, die Ansichten von Beilstein oder Cochem, von Trier, Traben-Trarbach und Bern-



Die Moselschleife bei Bremm.

Foto: www.mosel.de

kastel-Kues, den Blick auf die vielen Burgen, die Weinberge von Bremm und Pünderich, Tritenheim und Zell, in Alf die Vorstellung, dass hinter der übernächsten Kurve im Seitental Bad Bertrich auftaucht und in Kobern-Gondorf die Aussicht auf eine besondere Mühle, leicht versteckt, unterhalb der Burg. Und wer von einem der wunderbaren Wander- oder Radwege, oder aus der Bahn Richtung Trier oder umgekehrt die Mosel betrachtet, der kann ihre Windungen erkennen, von denen man meinen könnte, am Ende kehre man wieder dorthin zurück, wo die Reise begonnen hat.

Und doch nimmt der Fluss seinen Lauf, er irritiert ein wenig wie ein Außenstürmer beim Fußball, der mit seinen Finnen den Gegner aus dem Gleichklang bringen will. Und doch: Was in den Vogesen begonnen wurde, es mündet am Deutschen Eck in Koblenz, wo der größere Rhein seinen Rachen weit aufreißt und die Mosel aufnimmt. Unter dem ge-

strengen Blick von Kaiser Wilhelm auf seinem Sockel, der näher an der Mosel scheint, so

als wolle der Kaiser sagen, die Mosel sei ihm doch das Liebste.

Wir sind umgezogen! Die Johanniter jetzt in der Koblenzer Innenstadt



Egal ob Hausnotruf für Zuhause, Mobilnotruf für Unterwegs, Rettungsdienst und Krankentransport oder Kinder- und Jugendhilfe: Wir sind für Sie da!

**Sie wünschen weitere Informationen?
Fragen Sie uns gerne!**

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Schlossstr. 37
56068 Koblenz
Tel. 0261 500817-0
mittelrhein@johanniter.de
www.johanniter.de/mittelrhein

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



Adam Bestattungen
Seit drei Generationen

Vorsorge
Beratung
Organisation
Dekoration

Erd- und Feuer-
Bestattungen
See • Ruheforst
Wiese • anonym

Individuell und würdevoll

Oliver Adam
Moselweißer Str. 25
56073 Koblenz
Tel.: 0261 - 579 01 700
mobil 0170 - 996 3131
www.adam-bestattungen.de

LOKALANZEIGER

LEBENS LUST

Service
Vitalität
und Ratgeber

Den Nachlass sinnvoll planen

Ratgeber: Verschenken statt vererben?

Um die Erbschaftssteuer zu umgehen, möchten viele Eigentümer ihre Immobilien noch zu Lebzeiten verschenken, sprichwörtlich „mit warmer Hand“ abgeben. Doch das ist nicht pauschal zu empfehlen, denn welcher Weg wirklich der günstigere ist, hängt vom Einzelfall ab. Der Ratgeber der Verbraucherzentrale „Richtig vererben und verschenken“ hilft dabei, die Weichen für eine sinnvolle Nachlassplanung zu stellen und Fehler zu vermeiden.

Denn diese sind in der Regel nach Eintritt des Erbfalls nicht mehr zu korrigieren. Die aktualisierte Auflage informiert ausführlich über die Themen Testament, Erbvertrag und Schenkung. Sie bietet konkrete Tipps sowie Musterformulierungen für rechtssichere Verfügungen.

Verheiratet, verschuldet, vermögend? Zwar sind die persönlichen Lebensumstände immer individuell, doch für einige typische Familienverhältnisse stellt der Ratgeber gängige rechtliche und finanzielle

• Bestellmöglichkeiten:

Online auf www.ratgeber-verbraucherzentrale.de oder unter ☎ (0211) 38 09 555. Der Ratgeber ist auch in den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale und im Buchhandel erhältlich.

verbraucherzentrale

RECHT

Richtig vererben und verschenken

2. Auflage



Alle die ihren Nachlass planen möchten, finden in dem Ratgeber der Verbraucherzentrale eine Unterstützung.

Lösungen vor. Wichtig ist vor allem, sich frühzeitig mit den persönlichen Lebensumständen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Denn wenn weder ein Testament erfasst noch ein Erbvertrag abgeschlossen wurde, bestimmt das Gesetz, an wen das Vermögen geht.

Und in den meisten Fällen dürfte diese gesetzliche Erbfolge den Wünschen und Vorstellungen der Beteiligten nicht entsprechen.

⇒ Der Ratgeber „Richtig vererben und verschenken“ umfasst 256 Seiten und kostet 14,90 €, als E-Book 11,99 €.

BLOEMERS BESTATTUNGEN

— TRADITION SEIT 1835 —

Mit unserer Erfahrung und Kompetenz stehen wir Ihnen unterstützend und begleitend zur Seite.

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008
LGAZ InterCert
Die Unternehmen des TÜV Rheinland

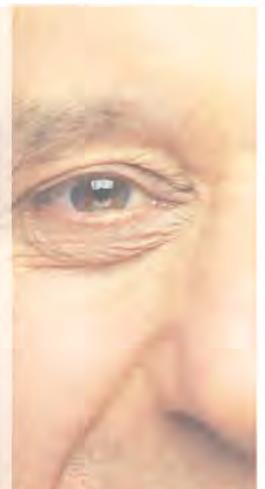
56068 Koblenz ■ Clemensstraße 8 ■ Tel. 0261 / 125660
www.bloemers-bestattungen.com ■ info@bloemers-bestattungen.com



»Ich mach das jetzt!«

Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass alles geregelt ist. Eine Bestattungsvorsorge sichert eigene Wünsche und schützt Angehörige vor zusätzlichen Belastungen. Jetzt informieren: Telefon (0261) 92745-0

Weidmanstraße 46 · 56072 Koblenz-Metternich
www.bestattungen-h-p-mueller.de



Ein Vertrag über den Tod hinaus

Dauergrabpflegeverträge getestet



Die Grabbepflanzung und die Kundenberatung gehören zu den wichtigsten Leistungen der Friedhofsgärtner. Foto: GDF

(gdf) Stiftung Warentest/Finanztest untersuchte erstmals Dauergrabpflegeverträge mit sehr zufriedenstellendem Ergebnis. Im Fokus des Tests standen das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Umgang mit den eingezahlten Kundengeldern und die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) von zehn unterschiedlichen Dauergrabpflegeorganisationen.

Ausgabe 1/2019 der Stiftung Warentest/Finanztest offenbart: Dauergrabpflegeverträge kann man für sich selbst oder für verstorbene Angehörige abschließen. Sie werden deutschlandweit von zahlreichen Friedhofsgärtnereien angeboten und können einzelne Punkte beinhalten – beispielsweise die erstmalige Grabgestaltung, die saisonale Bepflanzung, besondere Gestecke zum Todestag oder Totengedenktagen – oder ein Paket zur kontinuierlichen Grabpflege umfassen. Die Stärke eines Dauergrabpflegevertrags: Er ist so individuell wie die Menschen, die ihn abschließen. Die gewünschten Dienstleistungen werden schriftlich in einem Vertrag zur Dauergrabpflege festgehalten, den der Kunde direkt mit der Friedhofsgärtnerei seines Vertrauens abschließt sowie mit einer regionalen Dauergrabpflegeorganisation. Zu den Aufgaben der

regionalen Dauergrabpflegeorganisation gehört es, das als Einmalbetrag gezahlte Geld sicher anzulegen und zu verwalten sowie zu kontrollieren, ob die vereinbarten Dienstleistungen vertragsgemäß ausgeführt werden.

Pluspunkte: Grabkontrolle und sichere Geldanlage

Dauergrabpflegeorganisationen beauftragen Grabkontrolleure, die regelmäßig und konsequent die Arbeit der Friedhofsgärtner überprüfen und dokumentieren. So wird sichergestellt, dass die vereinbarten Dienstleistungen im Sinne des Kunden zuverlässig erbracht werden. Damit die Dauergrabpflegeorganisationen ihre Geschäftstätigkeit erfüllen können, entnehmen sie jährlich Geld aus den Erträgen, die durch Geldanlage der Kundengelder erwirtschaftet werden. Zusätzlich dazu fallen bei Vertragsabschluss einmalig zwischen 5 und 7 % für eine Verwaltungsgebühr an. Auch Stiftung Warentest/Finanztest bestätigt: „Das Geld der Kunden ist dort sicher“. Eingezahlte Kundengelder werden streng getrennt vom Vermögen der Dauergrabpflegeorganisationen geführt – und zwar auf gesonderten Treuhandkonten. Ein Insolvenzschutz bieten alle getesteten Einrichtungen.

DAS LEBEN GENIESSEN

... kann, wer verantwortungsvoll und selbstbestimmt handelt und zu Lebzeiten eine Bestattungsvorsorge abschließt. Mehr Infos unter (02 61) 5 61 46.



Bestattungen
J. WEISCH

Hüberlingsweg 49 · 56075 Koblenz Karthause · www.bestattungen-welsch.de

Seit 1875 Helfer in schweren Stunden

Karl Gebhard

- Bestattungen -

Tel.: 0261 947 11 0

Beatusstr. 130 A (Am Hauptfriedhof)
56073 Koblenz

www.gebhard-bestattungen.de



© Rusty Dötsch - Fotolia.com



**AUGUST
MÜLLER**
Bestattungen

Bestattungsvorsorge

Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen

Eigene Trauerfeierhalle

Herberichstraße 22a - Telefon 0261 - 804280

An der Liebfrauenkirche 21 - Telefon 0261 - 32568

www.mueller-koblenz.de

DER
ETZTE
WEG

Wir haben uns getraut...



.. und jetzt hier beim Bestattungsinstitut Alfons Müller unsere Bestattungsvorsorge gemacht. Nun ist alles nach unseren Wünschen festgelegt, so wie wir unsere Bestattung haben wollen. Und unsere Kinder und Enkel müssen sich um nichts mehr kümmern. Jetzt brauchen wir uns in Zukunft keine Sorgen mehr machen.

Das möchten Sie auch?

Dann trauen Sie sich!

Wir informieren Sie gern!

☎ 02 61 / 9 47 00 55

Alfons Müller
BESTATTUNGSINSTITUT



Alfons Müller BI GmbH, 56073 Koblenz-Moselweiß, Heiligenweg 21
56070 Koblenz-Lützel, Neuendorfer Str. 21 · 56072 Koblenz-Metternich, Trierer Str. 39
am-ko@t-online.de · Notfall-Handy: 01 72 / 6 67 79 80

Wenn der Mann wieder zum Mann wird

Lebensgeschichten: Shopperlebnis mit Hungergefühl

-von Hans-Peter Schössler-

Es ist nicht im Naturell von uns Männern, renitent und aufmüpfig zu werden. Eher sind wir sanft, hingebungsvoll, aufmerksam und zu allem bereit, was der Ehefrau dient.

Aber manchmal können auch wir an die Grenzen dessen kommen, wo man glaubt, jetzt reiche es. Wir werden dann nicht zum Vulkan, weil uns dafür im Laufe der Jahre das Feuer ausgegangen ist, aber dann kommt doch der Moment, wo man glaubt, noch einmal, vielleicht zum letzten Mal, zu zeigen, dass man doch noch ein Stück Mann geblieben ist. Die beiden älteren Herrschaften sind im Kaufhaus. Ich höre ihn sagen, ob sie nicht vorher zu Mittag essen sollten. Und er legt auch noch nach, dass er seit dem Frühstück um 7.30 Uhr nichts mehr gegessen hat. Und jetzt seien sie schon in vier verschiedenen Geschäften gewesen. Und er habe Hunger. Sie zeigt Verständnis und sagt, sie wolle nur kurz nach einem neuen Rock sehen und



Frauen shoppen gerne, für Männer ist es lästig – das belegen Studien.

Foto: AdobeStock

dann würden sie essen gehen. Dankbar schlappt er hinter ihr her. Man merkt ihm

die nachlassende Kraft an. Obwohl Männer ja einiges aushalten und womöglich tagelang ohne Essen auskommen könnten.

In der Rockabteilung angekommen setzt er sich auf einen Stuhl. Und sie fängt an, verschiedene Ständer zu bearbeiten. Mit Röcken. Sie nimmt einige in Augenschein. Eine Verkäuferin will ihr helfen, aber sie meint, klarzukommen. Wo denn die Umkleidekabine sei, will sie wissen. Sie nimmt drei Röcke mit und verschwindet in der Kabine. Mit dem ersten Rock kommt sie raus und will von ihrem Mann, der sich inzwischen kaum noch auf den Beinen halten kann, wissen was er davon halte. Ohne richtig hinzugucken sagt er wie aus der Pistole geschossen, der sei prima. Das war ein Fehler. Sie merkt sofort, dass er nur schnell zum Ende kommen will. Die Prozedur des Anprobierens geht weiter. Ab und zu steckt die Verkäuferin den

Kopf durch den Vorhang und fragt etwas.

Nach 47 Minuten ist die Sache zu Ende. Sie hat einen Rock. Und ganz beiläufig sagt sie zu dem auf dem Hocker sitzenden Mann, den sie vielleicht einmal aufrichtig geliebt hat, sie wolle nur noch ganz kurz nach einer passenden Bluse sehen. Und ist weg.

Kaum zehn Minuten später ist sie zurück. Wahrscheinlich hat sie selbst jetzt Hunger. „Wohin gehen wir denn essen“, fragt sie. Er sieht sie an, als sei er völlig überrascht von der Tatsache, dass auch noch Essen auf dem Plan steht. „Das schaffen wir jetzt nicht mehr. Ich habe ja in zehn Minuten den Josef nach Hause bestellt“, sagt er. Und marschiert Richtung Auto. Er hat einen solchen Hunger, dass er nicht weiß, ob er das Lenkrad noch halten kann. Aber das musste sein. So geht das nicht.



...im Alter *aktiv* & *versorgt* leben

Die AWO Pflege & Senioren gGmbH versorgt mit 280 Mitarbeitern insgesamt 270 stationäre Bewohner, bis zu 18 Tagespflegegäste, 250 Kunden mit Essen auf Rädern und 300 ambulante Patienten auf beiden Rheinseiten.

Unsere Standorte und Angebote im Überblick:

- **Seniorenpflegezentren**
 - „Altes Brauhaus zur Nette“ mit 180 Plätzen in Weißenthurm
 - „Haus Kettig“ mit 60 Plätzen in Kettig
 - „Haus Weißer Berg“ mit 30 Plätzen in Neuwied
- **Ambulante Pflegedienste** Neuwied, Weißenthurm und Mayen
- **Betreutes Wohnen**
- **Kurzzeit- und Urlaubspflege**
- **Tagespflege**
- **Essen auf Rädern** und Stationärer Mittagstisch
- **Pflegestützpunkt 1** in Neuwied




Wir sind gerne für Sie da:
AWO Pflege und Senioren gGmbH
Berliner Straße 2c
56575 Weißenthurm
Tel. 0 26 37 / 9 12 – 0
info@awo-sz-brauhaus.de
www.awopflegesenioren.de




AWO Pflege & Senioren gemeinnützige GmbH Berliner Straße 2c, 56575 Weißenthurm

Schneemann mit Bischofsmütze

Ein Ort zum Wohlfühlen für Jung und Alt: das Landhotel Alpenhof

FILZMOOS/NEUBERG. Kinder gelächter, Bob fahren, Schneemann bauen – am besten gemeinsam mit der ganzen Familie. „Denn bei uns macht man Urlaub mit – und nicht von seinen Kindern,“ erklärt Hotelchef Michael Walchhofer mit einem Augenzwinkern sein Erfolgsrezept für einen unvergesslichen Familienurlaub im Viersterne-Landhotel Alpenhof in Filzmoos, der im Jahr 2016 sein 50-jähriges Bestehen feierte.

Und Familie Walchhofer lebt das mustergültig vor. Denn, wenn der Gast am Morgen, Nachmittag oder Abend ins Restaurant kommt, ist der Stammtisch am Eingang stets besetzt: von den Walchhofers selbst. Drei Generationen speisen dort inmitten ihrer Gäste – natürlich im Wechsel, damit keiner der Urlauber zu kurz kommt. „Wir leben wirklich hier und kommen nicht nur zum arbeiten zu unseren Gästen“, erklärt Michi Walchhofer die Philosophie des Hauses. „Das Miteinander und Füreinander mit und für unsere Gäste nehmen wir wörtlich.“ In der Tat, im Landhotel läuft alles Hand in Hand. Hier muss kein Gast auf „seinen“ Tischkellner warten, hier hat jeder der Angestellten ein Ohr für die Urlauber.

Skizwerge, Pistenwedler und der Pisteneinstieg direkt am Haus

Die Voraussetzungen im idyllischen Filzmoos, am Fuße der Bischofsmütze, sind für einen Familienurlaub ideal: Winterspaß und genügend Erholung für Groß und Klein!

Das Skigebiet Filzmoos-Neuberg ist ein echter Geheimtipp für Familien und Anfänger. Keine Hektik, kein Stress – aber viel Platz auf der Piste. Ideal um in aller Ruhe seine ersten Schwünge mit einem Skilehrer zu ziehen oder mit Mama und Papa an der Kurvenlage zu feilen. Und das Beste daran: Im Februar und zu Ostern gibt es für Kinder bis 15 Jahre den Skipass gratis! Und dann warten auch noch die speziellen Alpenhof-Spar-Angebote. So winkt z.B. ein Gratis-Skipass während der Partnerwoche und der Ladies-Week für einen der beiden Erwachsenen im Doppelzimmer



Familienspaß für Groß und Klein, Alt und Jung – das bietet Familie Walchhofer ihren Gästen im Alpenhof. Und das nicht nur mit dem beheizten Außenpool.

(mehr dazu auf www.alpenhof.com unter den Winterspecials).

Übrigens, der Einstieg ins Skigebiet Filzmoos-Neuberg erfolgt gleich neben dem Landhotel. Für alle „Köner“: Beim Skiguiding erlebt man die lokalen Abfahrten aus Sicht eines Einheimischen. Das Landhotel Alpenhof befindet sich mitten in Österreichs größtem Skiverbund Ski amadé mit 270 Liftanlagen und 760 Pistenkilometern. Wer die Abwechslung liebt, kann in wenigen Autominuten gleich sechs weitere Skigebiete erreichen. Filzmoos ist auch bekannt für wild romantische Kutschenfahrten zu den Hofalmen, kitschig schön galoppieren nicht nur verliebte Pärchen durch die verschneite Winterlandschaft.

Après Ski einmal anders

Die ganze Familie hat sich nun eine gemütliche Nachmittagsjause verdient bei einem herrlich duftenden Kuchen. Gestärkt geht's weiter mit dem Après Ski Programm à la Alpenhof: entspannen, spielen, toben! Es warten die wunderschöne Themen-Saunawelt, Hallenbad und vitalisierende Wellnessbehandlungen. Besonderes Highlight: Der beheizte Außenpool sorgt auch im Winter mit seinen 31 Grad für ein wohlige warmes Schwimmerlebnis. Während die Eltern die kleine

Auszeit im Wasser genießen und richtig relaxen, haben die Kinder die Qual der Wahl: Draußen im Garten im Schnee schwimmen und riesige Schnee-Burgen bauen? Oder doch ein Tischtennisturnier? Chillen in der Fun-Area oder aber einen Film im gemütlichen Kinderkino ansehen? Übrigens wartet das Landhotel im Winter wie im Frühjahr, Herbst und Sommer mit einem tollen Wochenprogramm auf. Abwechslungsreich bieten die Walchhofers ihren Gästen allerlei Kurzweil, so z.B. im Sommer täglich mindestens eine Wanderung. Und im Winter genießen die Brenn-Abende mit Michi Walch-

hofer schon einen legendären Ruf unter den zahlreichen Stammgästen: Wenn der Chef mit seinen Gästen Schnaps brennt, scharen sich alle um die Theke. Auch der eigene Nachwuchs, der selbst am nächsten Abend durch die Weinverkostung führt. Familie eben! Für und mit dem Urlauber.

Info und Kontakt

Landhotel Alpenhof
Familie Walchhofer
Neuberg 24
A-5532 Filzmoos
☎ +43 6453 87000
office@alpenhof.com
www.alpenhof.com



Haarhaus Reitz

Inhaberin: Erika Gollwitzer

Ihre sympathische Perückenstube
im Herzen von Koblenz

über 60
Jahre

- ▶ Das Koblenzer Traditionsfachgeschäft, spezialisiert auf Perücken, Toupets und Haarteile
- ▶ über 1000 Markenmodelle auf Lager
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ Krankenhaus-Sofort-Service
- ▶ alle Kassen

- ▶ Perücken handgeknüpft
- ▶ Mono mit Tresse
- ▶ Tresse maschinell
- ▶ Zöpfe in großer Auswahl

Pfuhlgasse 15 ❖ 56068 Koblenz ❖ Telefon: 0261/33277

Der „Arzt der Armen“

Prof. Dr. Gerhard Trabert hat gesellschaftliche Erstarrungen aufgebrochen

-schö- Auf die Zitadelle in Mainz, um 1660 erbaut als ein Bestandteil der Mainzer Festung, scheint an diesem späten Vormittag die Sonne. Hier oberhalb der Stadt ist auch der Verein „Armut und Gesundheit“ zu Hause. 1997 hat ihn der 1956 in Mainz geborene Arzt und Sozialpädagoge Prof. Dr. Gerhard Trabert gegründet.

Weil Armut krank und Krankheit arm machen kann, wollte er damals nicht mehr nur zusehen. Es ging ihm vor allem um wohnungslose Menschen. Für sie schuf er schon 1994 eine medizinische Vorsorgeeinrichtung. Mit einem mobilen medizinischen Zentrum suchten er und seine Mitstreiter Standorte in der Stadt auf, wo die Menschen ohne festen Wohnsitz lebten. Trabert bot ihnen kostenlos ärztliche Hilfe an. Er war der erste deutsche Arzt, der für diese mobile Praxis eine kasernenärztliche Zulassung bekam. Viele Jahre später ist der „Arzt der Armen“, wie sie ihn genannt haben, immer noch für die Ärmsten da. Auf der Zitadelle gibt es medizinische Betreuung, Beratung und etwas zu Essen.

Jetzt ist Traberts Verein der Partner von SOLWODI, der vor mehr als 30 Jahren von Schwester Dr. Lea Ackermann gegründeten Initiative, der es vor allem um Frauen in Gewalt- und Elendsituationen geht. Vom 2. bis 5. April gibt es in der Mainzer Universität einen Weltkongress gegen die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen. SOLWODI, „Armut und Gesundheit“ und Cap International (Koalition gegen Prosti-



Prof. Dr. Gerhard Trabert bei einem Besuch im Kindergarten in Kisumu (Kenia).

stitution) sind die Veranstalter des Kongresses, zu dem Vertreter aus 30 Ländern erwartet werden.

Für Prof. Trabert, der eigentlich auf der „Sea-Watch“ sein müsste, um mitzuhelfen, Flüchtlinge aus dem Mittelmeer zu retten („Das Schiff wird zur Zeit vor Malta festgehalten“, sagt er.), weiß um das Elend der meisten Prostituierten. Armut und erfahrene Gewalt seien in der Biografie der Frauen die Hauptursache für den Schritt in die Prostitution. Es sei für die meisten die einzige Chance an Geld zu kommen. Auch zwei Drittel al-

ler wohnungslosen Frauen seien schon einmal vergewaltigt worden. Das passiere unendlich vielen Frauen auf der Flucht und auch in den Flüchtlingscamps. Und die meisten, die in Deutschland der Prostitution nachgehen, vor allem junge Frauen aus dem Ostblock, seien mit falschen Versprechungen zu uns gelockt worden.

Deutschland sei das Bordell Europas und 90% der in diesem Gewerbe tätigen Frauen lebten im Armutsbereich. Ganz zu schweigen von den psychischen Belastungen. Und auch 45% aller alleinstehenden Frauen sind von Armut betroffen. „Es muss endlich in die Bekämpfung von Armut investiert werden und das Thema Prostitution gehört enttabuisiert“, sagt Prof. Trabert. Es könne nicht sein, dass man für einen Deutschlandbesuch Bordell und Brandendburger Tor in einem Paket buchen könne. Eine Million Menschen gingen in unserem Lande täglich zu einer Prostituierten.

Prof. Trabert wirbt wie Lea Acker-

mann für das nordische Modell. In Schweden ist Prostitution verboten und hier hat man einen Blickwandel vollzogen: Nicht die Prostituierte wird bestraft, sondern der Kunde. Wissenschaftliche Untersuchungen im Norden Europas über den Zeitraum von zehn Jahren ergeben, dass die Zahl der Freier von 13% auf 7% zurückgegangen ist. Der Mainzer Kongress wird sich wohl in Richtung des nordischen Modells bewegen und dabei den Widerstand der deutschen Politik spüren.

Davon wird sich Prof. Gerhard Trabert nicht irritieren lassen. Sein Kampf ist nicht der eines Sprinters, obwohl er in der Jugend 400 m Läufer war, nachdem er zunächst mit dem Fußball bei 1817 Mainz begonnen hatte. Doch dann kam er zum USC Mainz und wurde 1975 Silbermedaillengewinner mit der deutschen 4x400 m Staffel bei der Junioren-Europameisterschaft. In einer Staffel lief er mit dem Gelnhausener Harald Schmidt, der später einer der besten 400 m Hürdenläufer der Welt wurde, Olympiazweiter und Europarekordler. Mit 19 lief Gerhard Trabert 47,5 Sekunden über 400 m.

Und an noch etwas erinnert er sich: 1981, Koblenz, Stadion Oberwerth. Beim „Internationalen“ in der Leichtathletik läuft er über 800 m die beste Zeit seines Lebens, unter 1:50 Minuten. „Die Atmosphäre dieses Abends läuft mir heute noch nach“, erzählt er.

Dass sie ihn den Armenarzt nennen, ihn ehren, all das nimmt er hin. Wichtig ist ihm seine Arbeit. Was er tue habe immer etwas mit dem Recht auf Menschenwürde und mit Menschenrecht zu tun, sagt er.

Der Arzt und Pädagoge Trabert ist zu einem neuzeitlichen Synonym für Hilfsbereitschaft und den Kampf für das Recht der Menschen auf Würde geworden. Er hat Bewegung in gesellschaftliche Erstarrungen gebracht und mit seinem Lebenswerk gezeigt, dass der bewegen kann, der sich nicht davon abbringen lässt.

SOZIALE KOMPETENZ

*Wir sind
an Ihrer Seite!*

Kreisverband Koblenz

Friedrich-Ebert-Ring 54 · 56068 Koblenz

Tel.: (0261) 3 44 20

Fax: (0261) 9 11 49 41

E-Mail: kv-Koblenz@vdk.de

Wir informieren Sie in
unsere Geschäftsstelle.

Wir beraten Sie.

Wir vertreten Sie
auch vor Gericht!

Rufen Sie uns an oder
schreiben Sie uns ...

SOZIALVERBAND

VdK

RHEINLAND-PFALZ

Buchungen:
02606 / 92050



www.moselaner-reisen.com

Der
Moselaner

Schiffsreisen

02.–06.08. Bus & Schiff – Elbe	490 €
21.–25.08. Bus & Schiff – Donau	560 €
11.–14.09. Bus & Schiff – Nordsee bis Flandern	ab 425 €
27.12.–03.01. Silvester-Flusskreuzfahrt – Holland & Flandern	ab 1160 €

Flusskreuzfahrten in Zusammenarbeit mit Anton-Götten-Reisen. Mehrere Termine möglich (teilweise Mai bis September). Jeweils inkl. Vollpension, Getränke an Bord, Ausflugspaket etc.:

8 Tage Donau	ab 1198 €
Linz – Wien – Budapest – Bratislava – Dürnstein – Melk – Linz	
7 Tage Rhône & Saône	ab 1198 €
Chalon-sur-Saône – Mâcon – Lyon – Ardèche – Avignon – Arles – Martigues	
8 Tage Peene, Oder & Havel	ab 1498 €
Stralsund – Hiddensee – Rügen – Greifswald – Usedom – Stettin – Berlin – Potsdam	

Fordern Sie den aktuellen Katalog an.

Mehrtagesfahrten

01.–09.05. Kroatien	849 €
04.–08.05. Erzgebirge wandern	479 €
07.–11.05. Inseln Ostfriesland	565 €
11.–13.05. Thüringer Wald	299 €
15.–19.05. Wein & Marille in der Wachau	598 €
17.–19.05. Männertour Rastatt	279 €
17.–19.05. Frauentour Euskirchen	279 €
21.–26.05. Fünf-Seen Radreise	675 €
24.–26.05. Romantische Straße	258 €
31.05.–02.06. Brüssel	238 €
06.–10.06. Lago Maggiore	499 €
12.–16.06. Kufsteiner Land	479 €
15.–19.06. Glacier-Express & Bernina-Express	669 €
20.–25.06. Normandie & Bretagne	849 €
21.–22.06. BUGA Heilbronn	198 €
25.–30.06. Oberbayern & Chiemgau	579 €
30.06.–07.07. Urlaub an der Ostsee	799 €
04.–07.07. Bad Kissingen	375 €
04.–14.04. Bad Kissingen	798 €
12.–14.07. Fahrt ins Blaue	250 €
15.–21.07. Wilderer, Schmuggler & Tiroler	698 €
21.–23.07. Dresden	275 €
22.–28.07. Imst / Tirol	645 €

Tagesfahrten

16.03. Creativa-Messe	*35 €
23.03. Fest der Reise – Überraschungsfahrt inkl. Kaffee & Kuchen	27 €
März / April (Termin je nach Blüte) Mandelblüte Pfalz	24 €
07.04. Ostermarkt St. Wendel	24 €
12.04. Linz & Brombeerschenke	18 €
13.04. Keukenhof	*46 €
20.04. Keukenhof	*46 €
20.04. Wochenmarkt Venlo	24 €
22.04. Osterkonzert auf dem Main	59 €
24.04. Spargelbauer Lipp	*55 €
27.04. Whisky-Messe	*49 €
28.04. Keukenhof	*46 €
30.04. Keukenhof	*46 €
01.05. Roermond	24 €
03.05. BUGA Heilbronn	*45 €
04.05. Starlight-Express	*ab 129 €
17.05. Heidelberg	24 €
18.05. Straußenfarm	*25 €
21.05. Nancy	32 €
30.05. Drehorgelfest Linz	18 €
31.05. Maastricht	24 €
01.06. Insel Mainau	*52 €
08.06. SWR-Sommerfest	29 €

* inkl. Sonderleistungen

Abano & Montegrotto

Seit über 25 Jahren führen wir unsere beliebten Kur- und Wellnessreisen nach Norditalien durch.

Abano und Montegrotto gehören zu den ältesten und wichtigsten Thermalzentren Europas.

Die Kurpackungen mit dem berühmten Fango regen die Durchblutung an, helfen bei Gelenkschmerzen und unterstützen den Stressabbau.

(Fast) **wöchentliche** Kurfahrten
(März bis Juli & Aug. bis Nov.)
ab 695 € *

*Preis je nach Hotel, Dauer und Saison.

Nur Busfahrt 280 €

Wenn Sie Ihr Hotel lieber selbst buchen möchten, können Sie auch nur die Busfahrt bei uns buchen.

**Fordern Sie unseren neuen
Wellnesskatalog an.**

Kureröffnungsfahrt

09.03.–17.03.2019 699 €
Inkl.: 8 ÜN im ***Hotel Marco Polo, Halbpension, 1x Probekur etc.

Abano zum Sparpreis

06.07.–14.07.2019 659 €
Inkl. 8 ÜN im ***Hotel Columbia, Vollpension etc.

Bei allen Fahrten reichen wir im Bus kostenfreie Getränke und Knabbereien.

**Der Moselaner * Reisedienst Kröber GmbH & Co KG * Tel. 02606 / 92050
An der Steinkaul 1 * 56333 Winnigen * info@moselaner-reisen.com**

ein Metallberuf	eine Kletterpalme	gehobener Beamter	Geste	eine Tonart	große Raubtiere	'Nichtgriechen' in der Antike	dauhaft niederlassen	Vorname des Autors Follett	Besitz (... und Gut)	holländische Käsestadt	durchdachte Vorbereitung	1. gewählter Reichspräsident
					Musikensemble							
Figur bei Wilhelm Busch	unanastbar				Materialverlust am Reifen				Festplatz in München		ein Adverb	
			dt./frz. TV-Sender			Vorname d. Schauspielers Becker			Westerschau-spieler † (John)			
				vernunftwidrig	englisch: lesen			Roman von Kipling			biblischer Patriarch	
Abwehr eines Tor-schusses	eh. dt. EKD-Vorsitzender (Wolfgang)	altnordisches Schriftzeichen				Flugabwehrkanonen (Kw.)		Insel vor Spitzbergen	Dämpfer des Geigentons	deutsche Vorsilbe		5
	8		Gefährte		getrockneter Torfziegel	Autor von 'Emilia Galotti'						Wert-sachen-behälter
dt. abstrakter Maler (Hans)		frech, flott				britische Hauptstadt				Großstadt in Kasachstan	ausführen	
ge-räusch-voll	König von Juda	heimische Ölpflanze	US-Bundesstaat				Fehllos	int. Kfz-K. Griechenland		Frauenkurzname		
		4				Klops					Lebens-gemein-schaft	
Haut-färbung durch Sonne						Palästina-organisation		Bar-keeper	riesig, enorm			
Stolper-falle	Anfang		Heil-methode bei Brüchen		fränk. Kloster-reformer, † 851	gleich-mäßig flach				islami-scher Richter		Kron-prinz
						Hauptstadt Togos			Stück für acht Instru-mente			
		an jenem Ort		span. Paar-tanz						flügel-loses Insekt		Fern-sehen (Abk.)
Telefon-vernichtungs-stelle	griech. Gebirge in Thes-salien	Opern-lied	Kurzform eines Schul-fachs			Erweiß	sanft				italie-nisch: drei	
Gold-brasse					Strom durch Sibirien	Roman von Jane Austen		englische Schul-stadt		griechische Unheils-göttin		indon. Rinder-art
	6						nicht alt			dt. TV-Mode-ratorin (Nazan)	Abk.: nach Abzug	
Stern-deutung	abwe-send sein		süddt. Maler, † 1900 (Wilhelm)		kleines Bücher-regal	großer Schreck, Graus			10			
				norddt.: Ruß				Bewoh-ner des antiken Italiens		dt. im-pression. Maler, † 1911		Rachen-entzündung
gehoben: speisen	Berg-stock der Silvretta-Gruppe	ein Konti-nent		euro-päisches Hoch-gebirge		Mensch mit gutem Appetit	grönlän-disch: 'Mensch'				arabi-scher Sack-mantel	3
asia-tische Völker-gruppe				Haft					dt. Dichter, † 1856 (Heinr.)			Buch der Bibel (Hosea)
mög-lichst schnell	7					franzö-sisch: Insel	Gemeinde, Dorf		Glas-licht-bild (Kw.)		Einheit der Stoff-menge	knapp, wenig Raum lassend
dünnes Tau				Kicher-laut	Heldin der Tristan-sage					übel, schlecht		
			Diebes-gut-handel							Glück-selig-keit		
britische Prin-zessin	Absage				Gewinn-situation							

DEKE 1928-3

- | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Patiententag als Publikumsmagnet

Verein „Treffpunkt Ohr“ lockte 1000 Besucher zu seinem Informationstag

KOBLENZ. Zum zehnten Mal hatte der Verein für besseres Hören „Treffpunkt Ohr“ in die Koblenzer Rhein-Mosel-Halle zum Patiententag eingeladen. Zum Jubiläum kamen 1000 Besucher, um sich zu den Themen Hören bewahren, Tinnitus bewältigen und barrierefrei kommunizieren zu informieren.



Referenten, Aktive und Veranstalter des zehnten Koblenzer Patiententages.

Den Festvortrag hielt die bekannte Gerantologin und ehemalige Bundesministerin Prof. Dr. Dr. Dr. hc. mult. Ursula Lehr, die sich nicht nur als Wissenschaftlerin sondern auch in persönlicher Weise dem Thema „Gutes Hören – ein Beitrag zur Lebensqualität im Alter“ widmete.

Die wissenschaftliche Leitung oblag auch diesmal wieder Prof. D. Jürgen Kießling, ehemaliger Leiter der Audiologie im Uniklinikum Gießen. In seinem Vortrag informierte er darüber, dass moderne Hörsysteme mehr als „nur“ reine Verstärker sind,

sondern dass sie über vielfältige Funktionen verfügen, die das Leben leichter und schöner machen können. Ergänzt wurde sein Vortrag von der Hörakustikmeisterin und Pädagogin Eva Keil-Becker. Das umfassende Informations-

angebot wurde von allen Seiten gelobt und die anwesenden Mitglieder von Treffpunkt Ohr freuten sich darüber, dass sie in vielen Gesprächen über die Angebote des Vereins informieren und neue Mitglieder gewinnen konnten.

- ANZEIGE -

Das Geschenk für jeden Anlass



Ein unverzichtbares Nachschlagewerk zur Geschichte der Stadt – aber auch ein willkommenes Geschenk für jeden Anlass – aus dem Verlag für Anzeigenblätter. Ein Buch, das an Ausstattung und Aufmachung keine Wünsche offen lässt.

Erhältlich im Buchhandel und beim Verlag für Anzeigenblätter GmbH Medienhaus Hinter der Jungenstr. 22 56218 Mülheim-Kärlich



Über Carl August von Cohausen und 700 weitere Personen der Stadtgeschichte und Namensgeber von Straßen und Plätzen informiert der Autor Wolfgang Schütz in seinem Buch (624 Seiten mit 660 Abbildungen).

LESEPROBE

Hörter, Willi
Oberbürgermeister
von 1972 bis 1994 / Ehrenbürger
* 13.1.1930 in Koblenz
† 15.8.1996 in Koblenz

Das Leben von Willi Hörter war auf das Engste mit Koblenz verbunden. Er hat wie kein anderer die Stadt entwickelt, geformt und zu dem gemacht, was sie heute ist: eine lebens- und liebenswerte Stadt. Bei seiner Verabschiedung am 12.10.1994 sagte er: „Ich habe es immer als ein Glück empfunden, für eine Stadt und ihre Menschen zu arbeiten, die man liebt. Und ich liebe Koblenz.“ Dies war sein Bekenntnis zu seiner Heimatstadt und zu den Bürgern von Koblenz.

In den vielen Jahren seines Wirkens und Schaffens für unser Land hat Willi Hörter den Koblenzern vor Augen geführt, wie ein Leben für das Gemeinwohl aussieht: als Landtagsabgeordneter, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, als Ratsmitglied und schließlich als Oberbürgermeister. Es war immer sein Bestreben, seine ganze Kraft zum Wohle der Menschen anzuwenden, zum Nutzen derer, denen er sich verbunden fühlte. Sein verantwortungsbewusstes Handeln zum Wohle unserer Stadt machte ihn zu

einem überzeugenden Anwalt für staatsbürgerliches Engagement, im Beruf, wie im Ehrenamt.

Willi Hörter war ein Sohn dieser Stadt. 22 Jahre war er Oberbürgermeister und erster Bürger von Koblenz. Seine Arbeit war von Partnerschaft und Zusammenarbeit geprägt. Sein Name ist untrennbar mit der Vollendung des Wiederaufbaus von Koblenz verbunden. Dazu zählen die ab 1972 auf acht Fahrspuren erweiterte Europabrücke über die Mosel und der Ausbau der Brückenköpfe am Saarplatz (16.3.1973) und Langemarckplatz (17.12.1974). Am 20.6.1975 wurden die Südbücke und am 20.8.1990 die Kurt-Schumacher-Brücke für den Verkehr freigegeben. Der Brückenbau war von zwei tragischen Zwischenfällen begleitet: Am 10.11.1971 brach beim Einbau des letzten 54 m großen Teilstückes die freitragende Konstruktion ein und riss Menschen und Geräte aus 30 m Höhe in die Tiefe. 13 Arbeiter fanden den Tod. Am 21.9.1972 stürzte beim Betonieren das Gerüst der Hangbrücke im Laubachtal ein. Dabei kamen sechs Menschen ums Leben.

In die Amtszeit von Hörter fällt die Eröffnung des neuen Moseluferparks am 25.5.1973, der nach dem Abbruch der Hafenanlagen entstanden ist, ferner der Neubau des Polizeipräsidiums am 3.11.1978. Die Geburtsstunde der Koblenzer Polizeidirektion

war der 4.12.1816. Die Diensträume befanden sich zunächst in der Hauptwache an den Vier Türmen. Am 1.8.1855 zog die Polizei in das Haus Löhrrstraße 30 um und am 24.9.1913 in den damaligen Neubau am Friedrich-Ebert-Ring. Den riss man 1979 für den Neubau der Kreisverwaltung ab. Sie ist seit 7.12.1981 fertiggestellt. Am 12.12.1981 war der Baubeginn des Bundesarchivs auf der Karthause, das am 18.11.1986 eingeweiht wurde.

Zur 2000-Jahr-Feier der Stadt eröffnete Hörter am 18.1.1992 die Halle auf dem Oberwerth. Besonders freute sich Hörter über das Geschenk des Katholischen Lesevereins am 29.6.1992 an das Ehrenmitglied zum Stadtjubiläum: Das Glockenspiel am Jesuitenplatz. Die 14 Glocken sind mit 95 Liedtiteln für die unterschiedlichen Jahreszeiten programmiert und erklingen von 10 bis 22 Uhr zu jeder vollen Stunde.

In die Amtszeit Hörters fallen ferner die Erschließung des Verwaltungszentrums II im Moselweißer Feld. Es begann im Dezember 1977 mit der Fertigstellung der Neubauten der Oberfinanzdirektion und des Finanzamtes. Denen folgten am 31.8.1979 das Debeka-Hochhaus und am 29.4.1982 der Arbeitsamts-Neubau. Am 11.5.1973 war die Fertigstellung des Klärwerkes in Wallersheim. Es folgten der Neubau der Klinik Kemperhof (26.6.1973),

der neuen Feuerwache in der Schlachthofstraße (16.9.1973), Berufsschulzentrum Beatusstraße (11.2.1974), Hallenbad Beatusstraße (21.6.1974), Wiederaufbau der Balduinbrücke (12.8.1975), Kinderklinik Kemperhof (5.4.1976), Hauptschule Asterstein (1.4.1976), Haus Metternich, Münzplatz (17.3.1977), Dreikönigenhaus Kornpförtstraße (31.3.1977), Sparkassen-Neubau Bahnhofstraße (9.9.1978), Bau der Hohenfelderstraße (10.5.1979), Tunnel-Düker unter dem Rhein (26.2.1981), Eröffnung des Wehrmuseums (12.11.1982), Moseluferanlage Metternich-Lützel (1.8.1981). Mit dem politisch hart umkämpften Bebauungsplan „Westlicher Cityrand“ setzte sich Hörter am 4.4.1981 im Stadtrat ebenfalls durch. Der Plan sah den Bau des Löhrr-Centers vor, das im Februar 1984 mit 120 Geschäften in eine erfolgreiche Zukunft startete.

Willi Hörter gehörte seit 1956 dem Stadtrat an. Von 1964 bis 1972 war er Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion. Von 1965 bis 1975 vertrat er Koblenz im Landtag von Rheinland-Pfalz, 1971/72 als Vorsitzender der CDU-Fraktion. Vom 14.10.1972 bis 14.10.1994 war er Oberbürgermeister. Am 29.6.1995 ernannte ihn der Stadtrat zum Ehrenbürger von Koblenz. Die Urkunde erhielt er am 21.11.1995 von seinem Nachfolger Dr. Eberhard Schulte-Wissermann.

„Geben und Nehmen“

Weiterbildungsmaßnahmen des Turnverbandes Mittelrhein

REGION. Der Turnverband Mittelrhein präsentiert seit Jahren Weiterbildungsangebote zu Bewegung und Mobilität für Mitarbeiter im Altenpflegebereich. Der Ansatz des Angebotes liegt darin, die Mitarbeiter in Altenpflegeeinrichtungen zu qualifizieren, damit die Bewohner in Alten- und Pflegeheimen „in Bewegung“ bleiben.

Denn das bei der Fachtagung Erlernte ermöglicht den Mitarbeitern, Bewegung und Mobilität in Altenpflegeeinrichtungen in den täglichen Ablauf zu integrieren. Die ausgewählten Themenbereiche knüpfen an die alltäglichen Herausforderungen an. Sowohl die Bewohner als auch die Fachkräfte der Einrichtungen profitieren von der Weiterbildung.

Während Spaß an der Bewegung nicht nur die körperliche und geistige Fitness der Bewohner stärkt, hilft das Angebot den Fachkräften, Stress abzubauen und neue Kraft zu tanken.

Die Themen „Freizeitgestaltung für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und/oder mit Demenzerkrankungen“ und die Reflexion der beruflichen Praxis sind die Kernpunkte der Fachtagung. Es ist ein „Geben



Dem Turnverbandes Mittelrhein ist es wichtig für ältere Menschen Bewegungsangebote in Altenpflegeeinrichtungen zu schaffen, die Fitness, Gesundheit und Leistungsfähigkeit fördern. Foto: TVM/Fotolia

und Nehmen“ – so lautet auch der Name des Projekts. Dem Turnverband Mittelrhein ist es wichtig für ältere Menschen Bewegungsangebote in Altenpflegeeinrichtungen zu schaffen, die Fitness, Gesundheit und Leistungsfähigkeit fördern, die versuchen Selbstständigkeit und Alltagskompetenz lange zu erhalten und die Stürze und Pflegebedürftigkeit mindern.

Termine 2019

- 16. März: Sportmedizinisches Forum des Rhein-Lahn-Kreises mit Vorträgen und Workshops zum Seniorensport (in Kooperation TVM)
- 23. März: Verbesserung von Mobilität und Kraft und Gleichgewicht (für Trainer und Übungsleiter der Vereine)
- 7. Mai: Bewegungsbegleiter
- 29. Juni und 23. November: Rollator-Fit® (für Trainer und

- Übungsleiter der Vereine)
- 30. Juni: Kooperative Spiele für fitte Senioren (für Trainer und Übungsleiter der Vereine)
- 7. bis 14. Juli: Wanderfreizeiten u. a. für Senioren
- 24. November: Geselligkeit durch einfache Tänze und Bewegungsfolgen (für Trainer und Übungsleiter der Vereine)

→ Mehr Infos auf www.tvm.org

TAXI mit gepflegtem Rundum-Service Tel. 02631/55555
Tel. 02622/55555

- Taxi
- Kurierfahrten mit Sendungsverfolgung via Internet
- Dialysefahrten
- Kreditkartenzahlung
- Senientaxi

- FAIRport®
- Flughafentransfer
- Taxcard®

**Alle prima
hingebacht**



LEBENS LUST

Rätsel-Auflösung von Seite 14

Test mit Bravour bestanden

Tolles Angebot für Schwerhörige und Ertaubte



Die CI-Gruppe war mit Film und Technik mehr als zufrieden.

KOBLENZ. Viele Schwerhörige und Ertaubte kommen mit dem normalen Kinoton nicht mehr zurecht – zu laut, Nebengeräusche, nuschelnde Schauspieler sind Stichworte, die dabei häufig fallen. Um in Koblenz ein Angebot auch für diese Menschen zu schaffen, sucht der Verein für besseres Hören, Treffpunkt Ohr e.V. nach Kooperationspartnern, die bereit sind, in ihre Kino-Technik zu investieren. Dafür gibt es sogar Fördermittel von öffentlichen Stellen.

Ein erster Erfolg war die Zusammenarbeit mit dem Betreiber des Odeon-Apollo-Filmtheater. Gefördert durch die Aktion Mensch wurde hier der Umbau der Kino-Säle genutzt, um eine Induktionsschleife wieder betriebsbereit zu machen. Hierbei wird der Ton des Films per Magnetfeld direkt in das Hörgerät oder den Prozessor des Cochlea-Implantats übertragen. Die Kino-Besucher können so den gesprochenen Text viel klarer hören und verstehen. Nach Abschluss der Installations- und Einmessarbeiten sollte das System nun in der Praxis seine Leistungsfähigkeit zeigen. Dabei waren die Anforderungen der Nutzer an das Kino hoch: „Wir stellen uns vor, dass Sie einen Film zeigen, der gut für Schwerhörige geeignet ist – deutsches Original, nicht synchronisiert, wegen der Synchronität der Lippen mit dem Ton.“

Mit der Auswahl des Films „Der Junge muss an die frische Luft“ nach der Autobiografie von Hape Kerkeling hatte Christian Klein, Junior-Chef des Filmtheaters, einen Volltreffer gelandet. 75 Zuschauer, davon rund 50 Mitglieder und Freunde des Vereins Treffpunkt Ohr e.V., waren sich am Ende einig: Das war spitze! „Die Technik hat so gut funktioniert, dass ich schon nach wenigen Minuten gar nicht mehr darauf geachtet habe und mich stattdessen ganz auf den Filmgenuss konzentrieren konnte“ so Joachim Seuling, Behindertenbeauftragter der Stadt Koblenz, selbst beidseitig ertaubt und mit Cochlea-Implantaten ausgerüstet. „Eine Dame neben mir sagte nach dem Film, es war ein richtiger Genuss, ganz ohne das übliche Rascheln von Popcorn und all die anderen Nebengeräusche“, so Seuling. Zusätzlich konnten sich Interessierte vor dem Film im Atrium des Kinos über die Möglichkeiten zur Teilhabe informieren, die sich durch gute Hörversorgung bieten oder einfach mit anderen Betroffenen ins Gespräch kommen. Ein Angebot, von dem reger Gebrauch gemacht worden ist. Treffpunkt Ohr e.V. steht nun natürlich auch anderen Betreibern von Kulturangeboten gerne beratend zur Seite, wenn auch diese mehr über Fördermöglichkeiten und Hörtechnik wissen möchten.

Geschäftsstelle Koblenz:
Schlossstraße 25
56068 Koblenz
Tel.: 0261 / 35050
Fax: 0261 / 35075

Deutscher Schwerhörigenbund-DSB
Treffpunkt Ohr
Verein für besseres Hören e.V.
info@treffpunktohr.de

Geschäftsstelle Linz:
Rheinstraße 7
53545 Linz
Tel.: 02644 / 980300
Fax: 02644 / 980302
www.treffpunktohr.de

1. Vorsitzende:
Brigitte Hilgert-Becker

Nähere Informationen zu den hier aufgeführten Veranstaltungen oder weiteren Terminen erteilen gerne die Geschäftsstellen in Koblenz bzw. Linz oder die jeweiligen Gruppenleiter. Neue Teilnehmer werden herzlich aufgenommen, jedoch ist eine Voranmeldung in der jeweiligen Geschäftsstelle erforderlich!

Angebote in Koblenz	Ansprechpartner / Ort	Termine / Uhrzeit
Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, in der Geschäftsstelle Koblenz statt.		
Sprachpflege	Anneliese Schwarz-Haase Tel. 0 26 21/79 29 Bitte vorher anmelden!	6. Feb., 6. März 2019 10.00 – 12.00 Uhr
Gymnastik-Gruppe für Meniere-Erkrankte und Schwerhörige	Marianne Baumgarten Tel. 02 61/4 03 01 55 Jutta Richter Tel. 02 61/7 39 41 Ingeborg Wildberger Tel.: 0 26 06/26 33 Bitte vorher anmelden!	Jeden Mittwoch 9.30 – 10.30 Uhr AOK-Haus, Rizzastraße 11, 56068 Koblenz August Sommerferien
Dienstags-Spaziergänger Wanderung zur Königsbacher Brauerei	Joachim Günther Tel. 02 61/6 90 22 Bitte vorher anmelden!	12. Februar 2019 Linie 5 ZOB Abfahrt um 10:51 Uhr Ankunft um 10:58 Uhr
Wanderung durch die Koblenzer Altstadt		12. März 2019 Treffen um 11 Uhr am Löhrndell
Kegelgruppe „Wollen Sie eine ruhige Kugel schieben?“ Dann sind Sie bei uns richtig!	Tel. 02 61/3 50 50 Neue Teilnehmer bitte vorher anmelden!	3. Feb., 10. März 2019 11.30 – 13.00 Uhr Restaurant „Artuso“ Koblenz-Raenthal

Angebote in Linz	Ansprechpartner	Termine / Uhrzeit
Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, in der Geschäftsstelle Linz statt. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle an.		
Tinnitusabend Tinnitusbetroffene und ihre Angehörigen sind herzlich willkommen	Björn Reicke (Facharzt für HNO-Heilkunde), Dan Hilgert-Becker (Audiotherapeut u. Hörakustikmeister), Lars Kleindienst (Hörakustikmeister)	Freitag, 8. Februar 2019 Beginn: 18 Uhr
Audiotherapie in der Praxis Hören und Verstehen beim Fernsehen und Telefonieren	Lars Kleindienst (Hörakustikmeister)	Mittwoch, 13. Februar 2019 Beginn: 16 Uhr
Hören und Verstehen im Restaurant und Café	Tim Pinther (Hörakustikmeister)	Mittwoch, 27. März 2019 Beginn: 16 Uhr

Deutscher Schwerhörigenbund-DSB
Treffpunkt Ohr
Verein für besseres Hören e.V.

Der
Moselaner

-Anzeige-

Urlaub mit Chauffeur

Muttertagsreise in den Thüringer Wald

11. – 13.5.2019

1. Tag: Anreise zum Ringberghotel, auf 750 Metern über dem grünen Thüringer Wald gelegen. Zur Mittagszeit erfolgt ein Zwischenstopp in der Barockstadt Fulda.



2. Tag: Halbtagesfahrt nach Oberhof. Bei einer Führung lernen Sie den Wintersportort kennen. Mittags Rückfahrt nach Suhl. Am Nachmittag findet im Congress Centrum Suhl ein Muttertagskonzert statt. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit den Künstlern Katharina Herz, Die Ladiner + Nicol Stuffer, Mario & Christoph und Florian Fesl (Programmänderungen vorbehalten).

3. Tag: Nach dem Frühstück fahren Sie zunächst nach Erfurt. In der Domstadt haben Sie Zeit für einen Stadtbummel und die Mittagspause. Nachmittags startet die Heimreise.

Pro Person
Doppelzimmer

299,- €

Einzelzimmer

325,- €

LEISTUNGEN

- 2x Übernachtung mit Frühstück im **** Ringberghotel in Suhl
- 2x Abendessen im Hotel
- Tischgetränke (Rot-/Weißwein, Mineralwasser, Apfelsaft, einheimisches Pilsbier) für die Dauer des Abendessens (maximal 2 Stunden)
- Eintritt zum Muttertagskonzert im Congress Centrum Suhl
- Nutzung des Hallenbades im Hotel (Saunanutzung gegen Gebühr)
- Kurtaxe
- 1x kleines Muttertagsgeschenk

Der Moselaner * Reisedienst Kröber GmbH & Co. KG
An der Steinkaul 1 * 56333 Winningen * 0 26 06 / 92 05 - 0
info@moselaner-reisen.com * www.moselaner-reisen.com

Impression mit Seltenheitswert

Neue Bildpostkarte „Koblenz à la carte“



Der Koblenzer Oberbürgermeister David Langner (Fünfter v. rechts) präsentierte die neue Bildpostkarte „Koblenz à la carte“.

Foto: Fotostudio Reuther

KOBLENZ. Mit einer weiteren historischen Ansicht von Koblenz wurde zu Jahresbeginn die limitierte Edition der Serie „Koblenz à la carte“ von Oberbürgermeister David Langner im Koblenzer Hör-Haus des Unternehmens Becker Hörakustik vorgestellt. Es waren zahlreiche Vertreter aus Kultur und Wirtschaft zugegen.

Das diesjährige Motiv ist ein Kupferstich von J. Eiselt und J. Ebert und zeigt den Blick über die Koblenzer Stadt aus der Vogelperspektive um 1740. Es wurde Becker Hörakustik von Hans-Günter Kummer, einem Kunden des Hauses, zur Verfügung gestellt. Der Zeichner hat eine Position am Abhang der Karthause eingenommen, von wo aus sein Blick über die Stadt hinweg und auf die rechte Rheinseite geht. Der Stich gibt zwar die Ansicht der Stadt Koblenz vor der Beschießung durch die Franzosen wieder

(1688), zeigt aber noch die Türme der Liebfrauenkirche mit spitzen Helmen, obwohl sie 1693/94 ihre welschen Hauben bekommen hatten.

Mit der auf 30 000 Stück limitierten Grußpostkarte 2019 leistet Becker Hörakustik wiederum einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung eines Stückes der Koblenzer Kunst- und Kulturgeschichte. Die Impression mit Seltenheitswert wird als Botschafter für Koblenz von Becker Hörakustik als Geburtstagsgruß einem großen Empfängerkreis im gesamten nördlichen Rheinland-Pfalz und bis nach Bonn-Bad Godesberg versandt.

Die neue Grußpostkarte ist ebenso wie die meisten der Vorgängerkarten bei Becker Hörakustik erhältlich. Dort, sowie in ausgewählten Buchhandlungen, sind die in der Zeit zwischen 1956 und 2005 ersten 50 Motive auch als Büchlein zu erwerben.



Wohnheim für ältere Menschen
Caritashaus „St. Elisabeth“



Arenberger Caritasvereinigung e.V.
Pfarrer-Krauss-Straße 150
56077 Koblenz-Arenberg
Tel. 0261/6507-0, Fax 0261/6507-40
info@caritashaus.de, www.caritashaus.de

Unsere
Leistungen
für Sie:

- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Wohn- und Pflegeheim
- Betreutes Wohnen
- Begegnungsstätte

Tanzen hält fit!

Ein Ratgeber von Dr. Klaus Peter Weber zum Thema Stürze und Mobilität im Alter

Mit zunehmendem Alter gibt es Veränderungen im Bewegungssystem. Hier ist der Begriff der Sarkopenie (Abnahme vom Muskelkraft und Muskelmasse) ein entscheidender Parameter. Das führt zu Stürzen und Sturzängsten, Verlust der Alltagskompetenz und einer Bedrohung der Selbstständigkeit. Dr. Klaus Peter Weber klärt auf.

Risikofaktoren für Stürze sind:

- Seh- und Hörstörungen
- Bewegungseinschränkungen der oberen und unteren Extremitäten
- Inkontinenz
- Schwindel
- vermindertes Reaktionsvermögen
- verlangsamte Gleichgewichtsreaktionen
- Abnahme der Feinmotorik und der Sensibilität

Dies führt zu einer Verschlechterung des Gehvermögens und einer erhöhten Sturzgefahr. Bei ca. 40 % der 70 bis 80-Jährigen liegen bereits Mobilitätsstörungen vor.

Welche Folgen haben Mobilitätsstörungen?

- Schwierigkeiten in der Durchführung alltäglicher Verrichtungen, dazu gehörten so einfache Dinge wie: duschen, anziehen, ausziehen, Hausarbeit verrichten, Autofahren.

Wie kann ich mich selbst testen?

- Der Aufsteh-Test: Versuchen Sie, mit vor der Brust verschränkten Armen und ohne Hilfe von einem Stuhl aufzustehen, Durchführung fünf Mal hintereinander. Interpretation: Benötigt man mehr als elf Sekunden da-



Dr. Klaus Peter Weber



Tanzen bringt – neben dem Spaß an der Sache – auch viele weitere gesundheitliche Vorteile mit sich. Wer regelmäßig Tanzen geht, stärkt seine Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit. Foto: colourbox

für, ist das Risiko für eine Immobilität oder Stürze erhöht.

- Timed up and go Test: Stehen Sie von einem Stuhl auf, gehen sie drei Meter, drehen sich wieder um und setzen sich hin. Auswertung: Benötigen Sie hierfür zwischen 20 und 29 Sekunden, haben Sie bereits eine Einschränkung in der Mobilität und Einschränkungen bei Erfordernissen des täglichen Lebens.

Was kann ich tun?

- Spaziergehen (min. 30 Minuten/Tag) an der frischen Luft
- Training mit Hanteln oder gefüllten 1-Liter-Wasserflaschen zur Stärkung der Arm- und Rückenmuskulatur
- Übungen im Bett zur Kreislaufaktivierung vor dem Aufstehen (z. B. Arme und Beine heben, kurz halten und senken)
- tagsüber Gymnastik mit Musik (z. B. mit einem Ball, Seil oder Stuhl)
- eiweißreiche Kost zum Aufbau der Muskulatur und ausreichende Flüssigkeitszufuhr (beginnen sie morgens mit zwei bis drei Gläsern Leitungswasser, 45 Minuten warten und dann frühstücken)
- Tanzen, tanzen, tanzen...



Pflege, die bewegt

– an einem Ort zum Wohlfühlen.

In unserem Seniorenheim in Oberbieber geben wir 164 pflegebedürftigen Menschen ein neues, liebevolles zu Hause. Hier genießen Sie die schöne Umgebung am Fuße des Naturparks Rhein-Westerwald. *Individuell. Professionell. Naturnah.*

Unser Haus bietet Ihnen:

- Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege
- Spezielle Wohngruppe für Menschen mit Demenz
- Hauseigene Küche mit täglich frisch zubereiteten Speisen
- Sozialtherapeutische Angebote für eine persönliche Lebensgestaltung
- Individuelle Betreuung und professionelle, ganzheitliche Pflege
- Öffentliche Cafeteria mit Sonnterrasse

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns an. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Seniorenheim Oberbieber GmbH | Beate Röder
Wallwiese 12-14 | 56566 Neuwied-Oberbieber
Telefon (02631) 4 90 51 | Telefax (02631) 4 65 00 | oberbieber@gsd-seniorenheime.de
www.gsd-seniorenheime.de

Die BECKER-Fachgeschäfte
in Ihrer Nähe:

Koblenz „Hör-Haus“

Stammhaus und Zentrale
Kinderhörzentrum + CI-Akustiker
Tel. 0261/35050

Andernach

Tel. 02632/948080

Bad Ems

Tel. 02603/70676

Bendorf

Tel. 02622/923926

Höhr-Grenzhausen

Tel. 02624/9524818

Lahnstein

Tel. 02621/3686

Linz

Tel. 02644/980300

Mayen, Kinderhörzentrum

Tel. 02651/3060

Mendig

Tel. 02652/9390589

Montabaur

Tel. 02602/1342907

Neuwied

Kinderhörzentrum + CI-Akustiker
Tel. 02631/31800

Polch

Tel. 02654/964470

Pudersbach

Tel. 02684/9770320

In den Fachgeschäften von
BECKER Hörakustik erwartet
Sie individuelle Beratung, ein
breites Hörgeräte-Sortiment,
unverbindliches Probetragen
rund um Service und Produkte,
die Ihnen ein neues Lebens-
gefühl geben.

Die Standorte aller
BECKER-Fachgeschäfte



Hören mit Glücks-Garantie



Karl Krämer,
Schauspieler, BECKER-Kunde
und Botschafter des guten Hörens

Fotostudio Reuther

Auf allen Bühnen „ganz Ohr“

Gabi: „Schatz, du musst mal kaufen gehen!“
Karl (ohne Hörgeräte): „Warum soll ich jetzt laufen gehen?“
Durch mein neues Hörsystem bin ich auf allen Bühnen
des Lebens wieder „ganz Ohr“.

Karl Krämer